

Archivalie des Monats, Ausgabe 3/2018

Fotografieren schreiben Geschichte. Robert Lebeck und Wolfsburg 1962

von Alexander Kraus

Mit der aktuell im Kunstmuseum Wolfsburg gezeigten Ausstellung *Robert Lebeck. 1968*, die in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation erarbeitet wurde, schließt sich im Grunde ein Kreis. Denn als Robert Lebeck 1962 seine erste große Einzelausstellung im Hamburger *Museum für Kunst und Gewerbe* realisierte, die Fotografien seiner großen Reportagen aus Tokio, Moskau und Leopoldville präsentierte, wurde sie im Herbst des Jahres auch der Stadt Wolfsburg als mögliche Station angeboten. In seinem Schreiben vom 10. Oktober 1962, unserer Archivalie des Monats, verwies der damalige Leiter der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, Fritz Kempe, selbst gelernter Fotograf, auf die positive Resonanz der Ausstellung, deren „rund 250 Bilder [...] nicht nur von einer ausserordentlichen fotografischen Leistung, sondern auch von den jüngsten politischen Entwicklungen in der Welt Zeugnis ab[legen]“. In der Tat schrieben einzelne der gezeigten Aufnahmen Fotogeschichte, so die Fotografie „Des Königs Degen“, das als Covermotiv zahlreicher Illustrierter und Zeitungen des Jahres 1960 als Symbol für den Freiheitsdrang des afrikanischen Kontinents gelesen werden kann. Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse schickte nur wenige Tage später eine abschlägige Antwort nach Hamburg: Die Stadt Wolfsburg könne die Ausstellung nicht zeigen, so seine Begründung, „da geeignete Räume auf weite Sicht nicht zur Verfügung“ stünden. – Tatsächlich nutzte die Stadt in jenen Jahren mitunter die Bürgerhalle des Rathauses als Ausstellungsraum genutzt, doch hätte diese die große Anzahl der Fotografien nicht beherbergen können. Warum der Oberstadtdirektor jedoch nicht die 1958 eingeweihte Stadthalle in Betracht zog, in der noch vor Fertigstellung bereits im Mai des 1958 die Lovis-Corinth-Ausstellung gezeigt wurde, kann nicht rekonstruiert werden.

Mag damals auch die Chance verpasst worden sein, mit Robert Lebeck einen der wichtigsten Fotojournalisten seiner Zeit zu präsentieren – eine verpasste Gelegenheit, die mit der aktuellen Ausstellung mehr als ein halbes Jahrhundert später nachgeholt wird –, so verrät diese Episode dann doch etwas über die Geschichte der Stadt Wolfsburg. Ist auch nicht bekannt, welchen anderen Städten die Ausstellung zur Übernahme angeboten wurde, so kann konstatiert werden, dass Wolfsburg offenbar als eine Stadt wahrgenommen wurde, die sich gegenüber der jungen Kunst, und das schließt auch die Fotokunst mit ein, aufgeschlossen zeigte. Mit Sicherheit hing das mit dem 1959 erstmals durchgeführten städtischen Kunstpreis *Junge Stadt sieht junge Kunst* zusammen, mit dem Wolfsburg rasch auch überregionale Aufmerksamkeit erlangen sollte. Auch waren im Feld der Kunst mit Hamburg bereits seit Mitte der 1950er Jahre erste Bande geknüpft, hatte doch Hesse im Hamburger Auktionshaus Hauswedell erste Grafiken der Klassischen Moderne für die städtische Kunstsammlung angekauft.

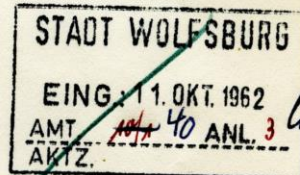
Über die damalige Ausstellung *Tokio. Moskau. Leopoldville. Robert Lebeck. Reportagefotos aus 3 Erdteilen* schrieb Kempe in der begleitenden Broschüre einen Satz, der auch für die aktuelle Lebeck-Ausstellung in Wolfsburg Gültigkeit hat: „Erst in der ausstellungsmäßigen Vergrößerung und Gruppierung machen sie [die Bilder] deutlich, was im Pressealltag leicht übersehen wird, daß nämlich die Geschichte unserer Tage nicht nur von den Ereignissen, sondern auch von den Fotografen geschrieben wird.“

STAATLICHE LANDESBILDSTELLE HAMBURG

DER DIREKTOR

~~FERNSPRECHER: 44 11 51~~ }
BEHORDENNETZ: 48 } App.
NEUE RUFNUMMERN
FERNSPRECHER: 44 19 5
BEHORDENNETZ: 48 (")

Hamburg, den 10. Oktober 1962



An den Herrn
Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg

W o l f s b u r g
-.-.-.-.-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Gemeinschaftlich mit dem Museum für Kunst und Gewerbe in
Hamburg haben wir am 6. September die Ausstellung

! TOKIO MOSKAU LEOPOLDVILLE

Reportagefotos aus 3 Erdteilen von Robert Lebeck GDL
in dessen Räumen eröffnet. Sie geht nun heute nach grossem
Zuspruch zu Ende und soll, wie 1959/60 die Hilmar-Pabel-
Ausstellung durch andere Städte laufen.

mit möglich

Die rund 250 Bilder legen nicht nur von einer ausserordent-
lichen fotografischen Leistung, sondern auch von den jüngsten
politischen Entwicklungen in der Welt Zeugnis ab. Die Anlage
unterrichtet Sie über den Umfang und die weiteren Einzel-
heiten dieser Ausstellung, die wir Ihnen hiermit ab sofort
(ausser für den Monat März 63) anbieten können.

Ich würde es ausserordentlich begrüßen, wenn es Ihnen
möglich wäre, geeignete Räume zur Verfügung stellen zu können
und wäre Ihnen für eine baldige Antwort auf mein Angebot
sehr verbunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Staatliche Landesbildstelle Hamburg

Fritz Kempe
(Fritz Kempe)

Anlagen

ANSCHRIFT: (24a) HAMBURG 13, ROTHENBAUMCHAUSSÉE 19
GELDÜBERWEISUNGEN AN DIE STAATLICHE LANDESBILDSTELLE HAMBURG: POSTSCHECKKONTO HAMBURG 1126 71

Ansprechpartner:

Dr. Alexander Kraus

Projekt: Wolfsburg auf dem Weg zur Demokratie

Alle Rechte beim Institut für
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS)

Goethestraße 10a

38440 Wolfsburg

Telefon: +49 5361 275741

Telefax: + 49 5361 275757

E-Mail: alexander.kraus@stadt.wolfsburg.de